

Aus der Geschichte der VHS Gelsenkirchen - Fundstücke, Stationen, Erinnerungen Rückblick seit Ende der 1960er Jahre

Dies sind Fundstücke aus der Geschichte der Volkshochschule Gelsenkirchen seit Ende der 1960er Jahre. Der Rückblick stützt sich vor allem auf Erinnerungen langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zusätzlich auf Programmhefte, Zeitungsmeldungen und statistische Berichte.

Selbstverständlich fehlt vieles, Irrtümer sind möglich und das Bild ist abhängig vom jeweiligen Blickwinkel. Die Unterschiedlichkeit der Erinnerungen war auffällig, sie führte zu Debatten und Korrekturen. Einige Entwicklungen der Volkshochschule zeichnen sich jetzt ab, trotz aller Vielfalt und zeitlicher Sprünge. Weitere Rückmeldungen und Korrekturen sind erwünscht!

Die Chronologie beschränkt sich auf die namentliche Nennung der VHS-Leiter, aber das Gesicht der VHS wurde und wird ebenso durch die vielen Honorarkräfte und die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt, und selbstverständlich auch durch die Bevölkerung, die das Bildungsangebot nutzt. Es ist nicht möglich, den vielen Beteiligten am VHS-Geschehen und ihrem Engagement in einem Rückblick auf mehrere Jahrzehnte Volkshochschule gerecht zu werden.

Die Geschichte der Volkshochschule reicht eigentlich noch viel weiter zurück. Bereits 1919, gleich nach dem Ersten Weltkrieg, entstanden zwei Volkshochschulen, eine in Gelsenkirchen, eine weitere im damals selbständigen Buer. Es bleibt also auch zukünftig noch viel zu entdecken.

Ergänzungen und Korrekturen sind willkommen!

Dorothea Ewering

VHS Gelsenkirchen
Bildungszentrum
Ebertstr. 19
45879 Gelsenkirchen
Fax VHS: 0209 169 3503
Email: dorothea.ewering@gelsenkirchen.de

VHS-Rückblick: Daten seit Ende der 1960er Jahre

1952 - 1966	Die Leitung des 1946 neu gegründeten „Volksbildungswerks“ Gelsenkirchen hat Dr. Peter Andreas, zugleich Vorsitzender der „Revierarbeitsgemeinschaft für kulturelle Bergmannsbetreuung“ (REVAG).
seit Ende der 1950er Jahre	Die VHS bietet Kurse des Zweiten Bildungswegs an, sie bereitet auch auf die „Begabtensonderprüfung“ vor.
1966 - 1970	Leiter des Volksbildungswerks und des Museums ist Dr. Rainer Kabel. Seine Arbeit führt zu Schlagzeilen, etwa das provokative Projekt „Tree Art“ oder die Leitung einer Podiumsdiskussion mit „dem intellektuellen Störenfried“ Daniel Cohn-Bendit, bei der Dr. Kabel jedoch „eher der Evolution als der Revolution eine Chance“ gibt. (WAZ 10.11.1968)
1967	Bei der feierlichen Eröffnung des „Studienjahres“ im Hans-Sachs-Haus-Saal mit vielen „Hörern“ des Volksbildungswerks liest Günther Grass.
1967 - 1969	Die Literarische Werkstatt organisiert lebendige öffentliche Lesungen mit wenig bekannten Autoren und anschließender Abstimmung über die Texte durch das Publikum. Treibende Kraft ist der spätere Leiter der Stadtbibliothek Hugo Ernst Käufer.
1968	Die VHS zählt 123 freiberufliche Mitarbeiter/innen. Der erste hauptberufliche Programmplaner neben dem VHS-Leiter ist der Theater- und Kunstwissenschaftler.
1968	Der erste Referent des Deutschen VHS-Verbands für politische Jugendbildung ist Dr. Ulrich Jung, später langjährig VHS-Leiter. Er beginnt 1968 damit, ein Jugendbildungsprogramm in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften aufzubauen.
1968	Der „VBW-Laster“ tourt mit Straßentheater, Musik und Lesungen der Literarischen Werkstatt durch die Stadt. Die Aufschrift der Plakate zur Semestereröffnung lautet: „SO DOOF SEID IHR doch gar nicht, dass ihr nicht noch LERNEN könntet“.
1968	Das „Volksbildungswerk“ wird umbenannt in „Volkshochschule“, der Bezeichnung bei Gründung der Volkshochschulen in Buer und Gelsenkirchen im Jahr 1919.
ab 1968	Der Deutsche Volkshochschulverband entwickelt bundeseinheitliche Zertifikatsprüfungen, nach mehreren Sprachen auch in Elektrotechnik/Elektronik. Die VHS Gelsenkirchen nimmt zunehmend fertigungs- und abschlussbezogene Kurse in ihr Programm.
1968	Die VHS erhält ein Sprachlabor im Annette von Droste-Hülshoff-Gymnasium, das von der Schule mitgenutzt wird.
1968 – 1985	Es besteht eine große Nachfrage nach Abendkursen in Sprecherziehung, die Weiterbildung zu Körpersprache mit Rhetorik und Argumentation verbinden. Später verlagert sich die Nachfrage auf Wochenendseminare.

1969	<p>Das Programm ist aufgeteilt in die Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Philosophie, Psychologie, Pädagogik • Kunstgeschichte, Religion, Geschichte, Literatur • Gesellschaft, Politik • Deutsch und Fremdsprachen • Wirtschaft, Steuern, Recht • Mathematik, Medizin, Naturwissenschaften, Technik • Bildende Kunst, Foto- und Filmtechnik • Musik, Theater, Tanz, Film • Gymnastik, Sport • Kosmetik, moderne Hauswirtschaft <p>Die VHS hat drei hauptberufliche Mitarbeiter.</p>
1960er bis Mitte der 1970er Jahre	Die VHS-Dozentenvereinigung leistet ehrenamtlich engagierte Unterstützung bei der Planung des VHS-Programms. Den Vorstand bilden die Leiter von „Fachgruppen“ sowie die Schriftführung und in den 70er Jahren eine Vertreterin „für die Belange der Frau“.
1969	Die Stadt Gelsenkirchen und der DGB vereinbaren die Gründung der örtlichen AG „Arbeit und Leben- DGB/VHS - Arbeitsgemeinschaft für politische und soziale Bildung“. Sie soll Arbeitnehmer „auf ihre politischen und sozialen Aufgaben in Betrieb und Gesellschaft vorbereiten und zur Mitverantwortung und Mitbestimmung im öffentlichen Leben befähigen“(Gründungsvereinbarung).
ab 1969	Die VHS-Schreibschule, die spätere VHS-Schreibwerkstatt, entsteht.
1970 – 1990	Zahlreiche Studienfahrten der AG „Arbeit und Leben – DGB/VHS“ in die DDR, in die Sowjetunion, nach Ungarn und Polen machen Ost-West-Begegnungen möglich. Studienfahrten nach Straßburg, Luxemburg und Brüssel informieren über den Prozess der europäischen Integration.
seit 1970	Ein Schwerpunkt in der gesellschaftspolitischen Bildung sind Veranstaltungen für Frauen zu Chancengleichheit in Beruf und Gesellschaft und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein weiterer Themenschwerpunkt ist der Strukturwandel in Gelsenkirchen und die Zukunft des Reviers.
1972	Etwa 3000 Gäste kommen zur Eröffnung des Bildungszentrums. Die VHS erhält damit ein eigenes Gebäude gemeinsam mit der Stadtbibliothek (und zunächst auch mit Kulturamt und Stadtarchiv) im Zentrum der Stadt, mit Bühne und Saal sowie funktionalen Fach- und Unterrichtsräumen wie Holzwerkstatt, Fernsehstudio, Elektronik-, Sprach- und Fotolabor. Die Zahl der Veranstaltungen tagsüber, an Wochenenden und in Ferienzeiten kann durch das eigene Haus erheblich ausgebaut werden.
1972	Dr. Ulrich Jung wird Deutschlands jüngster VHS-Leiter, seit 1970 übte er diese Funktion bereits kommissarisch aus.
seit 1972	Die VHS baut ein differenziertes Angebot im Bereich Foto, Film und Video auf.

1972 - 1980	Für die Leitung der Programmbereiche werden weitere hauptberufliche Stellen besetzt: 1972 Programmbereich Schulabschlüsse, 1973 Kreatives Gestalten, 1974 Mathematik/Naturwissenschaften/Technik, 1976 Wirtschaft/ Büro, 1976 Gesundheit und Sport, 1977 Deutsche Sprache, Literatur und Kommunikation und Politische Bildung. Der schon 1973 mit einer hauptberuflichen Stelle besetzte Bereich Fremdsprachen wird ab 1977 differenziert durch eine weitere Stelle speziell für Englisch, ab 1980 durch eine dritte Stelle speziell für Deutsch als Zweitsprache und Türkisch.
1974	Zur Fußballweltmeisterschaft 1974 entsteht eine eigene Ausstellung zur Geschichte des Fußballs im Revier.
1974	Der erste VHS-Kurs zu elektronischer Datenverarbeitung findet statt.
1975	Das Weiterbildungsgesetz NRW tritt in Kraft. Es macht Weiterbildung zur kommunalen Pflichtaufgabe, unterstützt die landesweite Professionalisierung der Weiterbildung und zielt ab auf flächendeckende Grundversorgung. Die Landesförderung geht jedoch bereits ab 1981 wieder zurück.
1975	Erstmals werden Prüfungen zum nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses und der Fachoberschulreife in Eigenregie der VHS durchgeführt.
1976	Das Kommunale Kino, zunächst von der VHS aufgebaut, wechselt in die Zuständigkeit des Kulturamts.
1976	Die VHS wird regionales Prüfungszentrum für VHS-Zertifikate in Elektrotechnik/Elektronik.
ab 1977	In Zusammenarbeit mit dem Musiktheater bereiten Kurse auf den Besuch von Inszenierungen vor.
ab 1977	Elternmitwirkung in der Schule ist viele Jahre lang ein sehr gefragtes Thema vieler Kurse am Abend, am Wochenende und ab 1984 auch im Bildungsurlaub.
1977 – 1980	Zur VHS gehört die Kommunale Beratungsstelle für Weiterbildung (BWB). Sie informiert über Weiterbildungsmöglichkeiten und berät bei Problemen, die einer erfolgreichen Weiterbildung entgegenstehen. Die BWB kann nach Ende der Förderung durch das Deutsche Institut für Urbanistik nicht übernommen werden.
1977 – 1993	Lehrgänge bereiten auf den IHK-Abschluss zur Geprüften Sekretärin vor.
seit 1978	Der Kurs „Senioren machen ihre Zeitung selber“ gibt seine „Seniorenzeitung“ heraus.
seit 1978	Als eine der ersten Volkshochschulen in NRW richtet die VHS Alphabetisierungskurse ein. Das führt zunächst zu Schlagzeilen, auch in der überregionalen Presse, und zu Befürchtungen um den Ruf der Stadt.
seit 1978	Theaterpädagogische Kurse vermitteln schauspielerische Grundlagen und Theaterimprovisation und geben Anstoß zur späteren Gründung des Impro-Theater Panhas
1978	Der Entwurf für den Weiterbildungsentwicklungsplan für die Stadt Gelsenkirchen 1981 – 1986 erscheint. Das Weiterbildungsgesetz NRW machte die jeweils fünf Jahre umfassende kommunale Weiterbildungsentwicklungsplanung bis 2000 zur kommunalen Pflichtaufgabe, Federführung hatte die VHS.

1978	„Bildungshungrige müssen früh von der Matratze“ titelt die WAZ zur Ankündigung des ersten Anmeldetages für das VHS-Herbstsemester.
1980	Schwerpunkte im Bereich Technik sind Vorbereitungskurse auf die VHS-Zertifikate Elektrotechnik und Elektronik mit jeweils 240 Unterrichtsstunden, Einführungskurse zu Mikroprozessortechnik und Farbfernsehtechnik sowie Kurse für Funkamateure.
1979	Die VHS wird organisatorisch ein eigenes städtisches Amt.
ab 1979	Als eine der Barrieren für die Teilnahme an Weiterbildung werden unregelmäßiger Erwerbsarbeitszeiten deutlich, auch in Hinblick auf betroffene Angehörige. Die VHS beginnt, dies in ihrer Planung und Öffentlichkeitsarbeit verstärkt zu berücksichtigen.
1979 – 1980	Die Dokumentation „Beispiele der Verfolgung und des Widerstands in Gelsenkirchen“ entsteht als Projekt eines Kurses. Auf sie stützt sich später der Stadtrat bei der Benennung mehrerer öffentlicher Plätze.
1979 – 1981	Während der Prozesse der „Heinze-Frauen“ bis vor das Bundesarbeitsgericht in Kassel werden in begleitenden Seminaren Erfahrungen aus den jahrelangen Auseinandersetzungen bei der Firma Foto Heinze um gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit aufgearbeitet. Es entsteht ein Buch darüber.
ab Ende der 1970er Jahre	Viele Jahre lang richten die städtischen Kultureinrichtungen gemeinsam das GE-Spektakel aus, ein großes Kulturfest für Jung und Alt rund um das Bildungszentrum und das Musiktheater.
seit 1980	„Arbeit und Leben“ führt jährlich Internatskurse für Frauen zu frauenpolitischen und frauengeschichtlichen Themen durch, viele Jahre im Wechsel mit Elternseminaren zum Thema Schulmitwirkung. Wiederkehrendes Thema in den 90er Jahren ist Stadtplanung aus der Sicht von Frauen.
1980	Das Bildungszentrum wird mit einem Preis für „Gute Architektur im Ruhrgebiet“ ausgezeichnet.
seit 1980	Die VHS führt Hauptschulabschluss-Kurse „Arbeiten und Lernen“ durch, sie bieten Erwerbslosen bezahlte Arbeit plus Unterricht, Kooperationspartner ist das Arbeitsamt.
seit 1980	Die VHS erhält eine hauptberufliche Stelle für Eltern- und Familienbildung.
seit 1980	Der Bereich Sprachen erhält eine dritte Stelle speziell für Deutsch als Zweitsprache und Türkisch. Zuwanderung und Integration werden auch in anderen Angebotsbereichen zentrale Themen, besonders in der politischen und Familienbildung.
1980 – 2000	Die VHS verfügt über zusätzliche Unterrichts- und Büroräume im LBS-Hochhaus, Overwegstraße. Die Aufgabe der Räume 2002 ist Teil des städtischen Haushaltssicherungskonzepts.
etwa 1980	Die ersten Kurse bereiten vor auf Eignungstests für Lehrstellenbewerber/innen.
seit 1981	Gemeinsam mit dem 1981 entstandenen Frauenbüro greift die VHS regelmäßig aktuelle frauenpolitische Fragen auf und koordiniert Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag.
ab 1981	„Arbeit und Leben“ begleitet den Kampf der Belegschaft des „Schalker Vereins“ gegen die Schließung ihres Betriebes durch ihre Bildungsarbeit.

seit 1982	Wichtiger Kooperationspartner ist seit ihrer Gründung 1982 die RAA, vor allem bei Sprachkursen sowie in der Familien- und in der politischen Bildung.
1983	Die Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses werden erweitert um Tageskurse.
1983 –2000	Deutschlernende aus Cambrai (Nordfrankreich) besuchen die VHS, dies führt zu intensiven deutsch-französischen Kontakten.
1983	Aus einem englischen Literaturkurs entsteht der „Theatre Workshop“, der viele Jahre regelmäßig Stücke in englischer Sprache aufführt.
1984	Das „Gesetz zur Freistellung von Arbeitnehmern zum Zwecke der beruflichen und politischen Weiterbildung“ AWbG wird verabschiedet (Novellierung 2000). Die VHS und die AG „Arbeit und Leben“ bieten seither kontinuierlich Bildungsurlaubsseminare an, der Schwerpunkt liegt überwiegend bei beruflicher Weiterbildung.
1984	Gelsenkirchen und Marl entwickeln die erste Prüfungsordnung des Landesverbands der VHS für Maschinenschreiben und Kurzschrift.
1984	Das Museum in Buer wird eröffnet, zunächst vorgesehen ist ein späterer Bauabschnitt auch als Standort der VHS. Die VHS unterhält seither ein Büro für Anmeldung und Beratung im Museum und kann ihre Raumkapazität um drei Werkräume zu künstlerisch - kreativer Weiterbildung im Museum erweitern.
1985	Mit Einführung des Bürgerfunks im lokalen Rundfunk richtet die VHS eine eigene Radiowerkstatt und eine Stelle für diese Arbeit ein. Die Erstellung von Rundfunkbeiträgen wird auch ein Schwerpunkt in der politischen Jugendbildung.
Ende der 1980er	VHS und städtische Musikschule ziehen in die renovierte Schule Rolandstraße (vorher Textilberufsschule) ein, damit kann die VHS ihr Weiterbildungsangebot tagsüber verstärken.
1984 – 1992	Lehrgänge bereiten auf die Kaufmannsgehilfenprüfung der IHK vor.
1985	Die VHS beteiligt sich an einem Landesprojekt zur Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für die Kurse „Wiedereinstieg in den Beruf“.
1985	Der „Internationale Frauentreff“ entsteht, ein Gesprächskreis für zugewanderte und einheimische Frauen, viele sind langjährige Teilnehmerinnen aus Kursen in Deutsch und Fremdsprachen. Als Herkunftsländer sind vor allem Thailand, Türkei, Iran, Kanada, Niederlande und Jugoslawien vertreten.
1985	Sprache, Land und Leute in Frankreich: Ein Bildungsurlaubsseminar der VHS findet im nordfranzösischen Cambrai statt.
seit 1985	Regelmäßig wird die Prüfung „English for Business“ (TELC, Stufe B2) durchgeführt, für Auszubildende (künftige Industriekaufleute) örtlicher Unternehmen nach betrieblichem Unterricht und für Interessenten aus Abendkursen der VHS.
1985 – 86	Die VHS erarbeitet den Weiterbildungsentwicklungsplan 1987 – 1992 für die Stadt Gelsenkirchen.
1985 - 1997	In den Oster- und Herbstferien werden Kurse zu türkischer Sprache und Landeskunde in der Türkei (Anamur und Istanbul) durchgeführt.
1986	Auf Initiative der VHS und koordiniert durch das Gesundheitsamt finden die ersten Gelsenkirchener Gesundheitstage statt, mit vielen Informationsveranstaltungen und Ständen im Bildungszentrum.

1986	Die VHS beteiligt sich am Landesprojekt „Der Personalcomputer – ein technisches Hilfsmittel und seine Auswirkungen“ und eröffnet ihren ersten EDV-Unterrichtsraum.
1986 – 1988	Die VHS übernimmt die Federführung für den Beitrag ‚Kultur und Arbeit‘, mit dem sich die Stadt am landesweiten Projekt ‚Kultur 90‘ beteiligt. Angeleitet durch Fachleute aus unterschiedlichen Sparten entsteht eine „Revue zur Stadtgeschichte“ und ein Kalender über Frauenarbeit.
1988 – 1990	Initiiert und begleitet von der VHS kommt es zu einer Zusammenarbeit zwischen ausländischen und deutschen Frauen und Mädchen, die unter dem Thema „Verschieden – aber dennoch gemeinsam“ einen Kalender gestalten und drucken.
1988	Das erste Bildungsurlaubsseminar in der englischen Partnerstadt Newcastle upon Tyne findet statt, englischer Partner ist die Workers' Educational Association (WEA).
seit 1988	Die VHS bietet Kurse in Orientalischem Tanz an.
1988/1989	Lehrgänge bereiten auf die IHK-Prüfung in Bilanzbuchhaltung vor.
1990	Der erste Weiterbildungstag des Landes NRW findet in Gelsenkirchen statt. Das Thema heißt: Zukunftsgestaltung in gesellschaftlicher Verantwortung: Perspektiven der Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen.
1990 – 1999	Zahlreiche Veranstaltungen begleiten die Internationale Bauausstellung Emscherpark (IBA).
1990 – 1992	Ein Kursprojekt trägt Materialien zur Geschichte der Frauen in Gelsenkirchen zusammen, Auszüge werden veröffentlicht in der Dokumentation „Keine Geschichte ohne Frauen“.
1990 – 2001	Ein großer Programmschwerpunkt ist die Vermittlung von EDV-Kompetenz. Die Zahl der Kurse zu Software, Programmiersprachen und später zum Internet wächst jährlich um etwa 20%.
1992	Der Entwurf für den Weiterbildungsentwicklungsplan 1993 – 1998 erscheint.
1992	Die VHS organisiert Aufenthalt und Auftritte der 25 jungen Akteure des Young People's Theatre aus der Partnerstadt Newcastle, Partner ist auch das Schalker Gymnasium.
1993	VHS und Stadtbibliothek laden in Fortführung der „GE-Spektakel“ der 80er Jahre zum „Sommersamstag im Bildungszentrum“ ein; das Thema heißt „Zeit haben“.
seit 1993	Die Reihe ‚Sommeratelier‘ bietet die Möglichkeit, in den Ferien intensiv künstlerisch-gestaltend zu arbeiten.
1994 – 1999	Ein Schwerpunkt der AG „Arbeit und Leben“ sind Europa-Seminare: <ul style="list-style-type: none"> • Sprache und Politik in Italien (Florenz) • Die Situation der Frauen in Italien (Rom) • Jugend- und Sozialarbeit in Nordostengland (Newcastle upon Tyne). • Sprache und Politik in Irland (Cork) • Sprache und Gesellschaft in der Türkei (Istanbul, Anamur) (Mit der 2000 erfolgten Änderung des AWbG sind diese Seminare nicht mehr als Bildungsurlaub anerkannt.)

1997 -2000	Ein Arbeitskreis von „Arbeit und Leben“ trägt Materialien für eine „Geschichte der Bekleidungsindustrie“ zusammen. Die Projektleiterinnen veröffentlichen davon ausgehend 2001 ein Buch.
seit 1995	Die VHS verstärkt ihre Seniorenangebote im Programmbereich Gesellschaft/Politik.
ab 1995	Die VHS ist vertreten im IHK-Prüfungsausschuss für Bürokaufleute und Sekretärinnen.
seit 1996	Malen für Menschen mit geistiger Behinderung wird zum festen Bestandteil des Kreativprogramms.
1997	25 Jahre unter einem Dach: VHS und Stadtbibliothek laden zu einem Fest ein. Eine stadtgeschichtliche Ausstellung informiert über die Bebauung der „Wiese“, das Gelände, auf dem das Bildungszentrum und das Musiktheater entstanden.
1997	Standort Buer: Die VHS erhält eine Etage mit vier Unterrichtsräumen im Schauburg-Gebäude.
1997	Die VHS präsentiert ihr Programm mit eigenem Server im Internet und kooperiert mit örtlichen Schulen im Projekt „Schulen ans Netz“.
1997	Für die EDV-Kurse stehen vier eigene Fachräume zur Verfügung.
1997	Die VHS beteiligt sich an der Bundesgartenschau mit über 90 Kursen und Vorträgen und einem Biogarten auf dem BUGA-Gelände.
1998	Die VHS gibt den Anstoß zur Entwicklung des „EDV- Anwenderpasses“, Zertifikat des VHS-Landesverbands NRW. Ab 2003 setzen sich die bundesweiten „Xpert“ Abschlüsse durch.
seit 1998	Zur Unterstützung der vom Rat beschlossenen Lokalen Agenda 21 führt die VHS Veranstaltungen der gesellschaftspolitischen Bildung in Zusammenarbeit mit dem Agenda-Büro durch.
1999	Organisation und Anmeldungen werden erstmals durch Büro-Computer unterstützt.
1999	Die Schauspielwerkstatt zeigt das Stück „Zeit für Iphigenie“, Projekt in Zusammenarbeit mit dem Literaturbüro Ruhrgebiet/NRW.
seit 1999	Die sonntägliche Veranstaltungsreihe Philosophisches Café in Bulmke beginnt, ab 2003 findet hier auch das Literatur-Café der VHS statt.
2000	An der VHS gibt es 12 hauptberufliche pädagogische und 11 Verwaltungsstellen sowie etwa 350 freiberufliche Kursleiter/innen.
seit 2001	Die Sprachkurse orientieren sich an der Stufenskala des Europarats, dies erhöht die Transparenz der Kursinhalte und verbessert die internationale Vergleichbarkeit
2001	Die Untersuchung „Fremdsprachenlernende an Volkshochschulen“ wird als Buch veröffentlicht. Beteiligt sind die Volkshochschulen Bochum, Gelsenkirchen, Marl und Mühlheim, die Federführung liegt bei der VHS Gelsenkirchen.
seit 2001	Die regionale Zusammenarbeit im „Qualitätsring Sprachen Emscher-Lippe“ wird verstetigt durch Angebotsabsprachen, gemeinsame Dozentenfortbildung, eine gemeinsame Angebotsbroschüre und die homepage www.sprachen-lernen-nrw.de . Die Zusammenarbeit wird gefördert als Innovationsprojekt des Landes (vgl. NRW-Weiterbildungsbericht 2004).
seit 2003	Das VHS-Programm steht unter der Internet-Adresse www.vhs-gelsenkirchen.de zur Verfügung. Die Zahl der Anmeldungen über das Internet wächst stetig, ebenso die Beratungsanfragen per Email.

2003	Die örtliche AG Arbeit und Leben zeigt die Ausstellung: Oneg Schabat – Das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos.
2004	Die VHS gibt Impulse zur Gründung einer selbstorganisierten Gruppe zu alternativen Wohnformen im Alter.
2004	Die Ausstellung „Arbeit an der Mode“ wird begleitet von weiteren Veranstaltungen zur Geschichte der Bekleidungsindustrie.
seit 2004	Englischkurse bereiten auf ein Sprachdiplom der Stufe C1 vor, als Nachweis von Sprachkenntnissen für ein Auslandsstudium oder als Qualifikation für das Unterrichten von Englisch in der Grundschule.
2004-2006	Die VHS beteiligt sich am Aufbau des lokalen Netzwerks „Leben mit Demenz“, aus dem später die Gelsenkirchener Alzheimer-Gesellschaft entsteht. Das Netzwerk lädt 2005 zu einem Aktionstag der Hilfe-Anbieter und 2006 zu einer Fotoausstellung ins Bildungszentrum ein.
2005 und 2006	Jährlich besuchen etwa 300 junge Menschen die Schulabschlusskurse (HASA und FOR), etwa doppelt soviel wie in den 90er Jahren. 2005 vergibt die VHS 135, im Folgejahr 107 Zeugnisse.
seit 2005	Auf Grundlage des bundesdeutschen Zuwanderungsgesetzes werden Zugewanderte in großem Umfang zum Besuch von Deutschkursen (sog. Integrationskursen mit 645 Ustd.) und zu standardisierten europäischen Deutsch-Prüfungen verpflichtet.
seit 2005	Die VHS arbeitet im Bündnis für Familien mit. Sie führt im Rahmen der Elternschule gemeinsam mit der RAA Elternkurse in türkischer und russischer Sprache sowie trägerübergreifende Fortbildung für Kursleiterinnen durch. Partner ist die städtische Familienförderung.
seit 2004	Auf Betreiben des Betriebsrats erstattet die Firma BP, größter industrieller Arbeitgeber in Gelsenkirchen, den Beschäftigten die Teilnahmeentgelte für Abendkurse und Bildungsurlaub in Sprachen.
2006.	Nachfolger von Dr. Ulrich Jung als VHS-Leiter wird Frank Mackschin, sein langjähriger Stellvertreter und Leiter des Programmbereichs Mathematik/Naturwissenschaften/Technik.
2006	Auch in Gelsenkirchen unterstützen viele die landesweite Aktion „BILDUNG STÖHRT NUR“ gegen eine weitere Kürzung der Landesförderung. Die Protestaktion erreicht einen Teilerfolg.
2006	Fußballweltmeisterschaft in Gelsenkirchen: Durch Kurse für WM-Helfer, die Erstellung von Filmen, Sprachunterricht in Spanisch, Englisch, Polnisch, Tschechisch, Serbisch und Portugiesisch, einen Stand mit Stadtinformationen vor dem Bildungszentrum sowie sprachkompetente Unterstützung des Hauptbahnhofes an den Gelsenkirchener Spieltagen trägt die VHS gemeinsam mit der Stadtbibliothek dazu bei, dass Gelsenkirchen den Besucheransturm erfolgreich bewältigt und mit seiner Gastfreundschaft einen guten Eindruck hinterlässt.
2006	Auf Deutsch als Zweitsprache entfallen durch Integrationskurse nach dem Zuwanderungsgesetz mehr als 20% aller Unterrichtsstunden der VHS. Ein Schwerpunkt sind Deutschkurse mit Alphabetisierung und Abschlussprüfungen/Zertifikate. Kooperationspartner sind das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMPF, die Ausländerbehörde und das Integrationscenter für Arbeit, der kommunale Integrationsbeauftragte und andere Bildungsträger vor Ort.

seit 2006	In der „Projektwerkstatt 50 plus“ entwickeln ältere Menschen Ideen, was sich in ihrem Interesse in Gelsenkirchen ändern sollte, und arbeiten in selbstorganisierten Initiativen.
seit 2007	Die VHS verfügt noch über 9 hauptberufliche pädagogische Stellen für die Leitung der Programmbereiche gegenüber 12 in den 1990er Jahren, bei etwa gleichem Programmumfang und steigendem Bedarf an pädagogischer Beratung und Begleitung.
2007	Schlüsselkompetenzen für Arbeit und Beruf: Die VHS führt jährlich über 40 einwöchige Seminare durch, die als Bildungsurlaub anerkannt sind, z.B. in EDV, Englisch und Rhetorik//Kommunikation.
2007	Das Angebot in Grundbildung in Lesen, Schreiben und Rechnen wird erweitert, auch als Brücke zum späteren Besuch von Hauptschulabschlusskursen.
seit 2007	Deutsch-Integrationskurse und -prüfungen werden weiter ausgebaut, die Zahl der Zugewanderten mit Verpflichtung durch die Behörden (vor allem Langzeitarbeitslose) steigt. Die europaweit einheitlichen Abschlussprüfungen werden rechtlich für alle Teilnehmer/innen verbindlich, Integrationskursen sind für einige Zielgruppen (z.B. Analphabeten, Eltern) von 645 auf 945 Unterrichtsstunden aufzustocken.
seit 2007	Die Volkshochschule beteiligt sich an der Entwicklung von Projekten zur Kulturhauptstadt Ruhr.2010. Sie qualifiziert z.B. Stadtführer/innen und Regio-Guides und bietet Aufbaumodule in Fremdsprachen an.
2007	Das Bildungszentrum wird 35 Jahre alt. VHS und Stadtbibliothek feiern das Jubiläum mit einem Fest und bunten Veranstaltungsprogramm der „Offenen Tür“.
2008	Die Programmbereichsleitung in Deutsch als Zweitsprache wird neu besetzt, erstmals in ihrer Entwicklung hält die VHS eine Mitarbeiterin mit eigener Zuwanderungsgeschichte.
seit 2008	Die VHS ist die örtliche Stelle für den bundesweit eingeführten Einbürgerungstest zu gesellschaftspolitischem Grundwissen mit 10 – 12 Prüfungsterminen pro Jahr. Die Zahl der Prüfungstermine in Deutsch als Zweitsprache hat sich auf etwa 14 pro Jahr erhöht.
2008	Auch in diesem Jahr erwerben wieder etwa 120 junge Leute nachträglich einen Schulabschluss an der VHS. Regelmäßiger Kooperationspartner ist das Integrationscenter für Arbeit, Zuschüsse gibt es auch vom Europäischen Sozialfond.
2008	Die VHS erhält das Prädikat „zertifizierter Bildungsträger“ nach dem Qualitätsmanagementsystem DIN ISO 9001 ff.
2009	Die Ausstellung „Vor Ort – Streifzüge durch Gelsenkirchen und Umgebung“ zeigt Arbeiten der Malwochen aus 9 Jahren künstlerisch-kreativem „Sommeratelier“ der VHS.
2009	Der Fachvortrag zum Semesterauftakt 2/09 hat das Thema: „Die Volkshochschule in der kommunalen Bildungslandschaft heute“. Außerdem erinnert die VHS an die Gründung der Gelsenkirchener Volkshochschule im Jahr 1919.